

**Autor:** Von Maria Stich**Seite:** 40**Ressort:** MS\_Halb**Rubrik:** Ausgabe: Schwandorf**Ausgabe:** Mittelbayerische Zeitung für Regensburg Stadt, Hauptausgabe**Gattung:** Tageszeitung**Auflage:** 17.454 (gedruckt) 16.354 (verkauft)  
16.499 (verbreitet)**Reichweite:** 0,058 (in Mio.)

## Wozu brauchen wir Gewerkschaften?

Engagement Hinter den Zusammenschlüssen steckt mehr als Streiklust. Auch junge Menschen können profitieren.

Ohne sie gäbe es vermutlich keinen Mutterschutz. Keinen bezahlten Jahresurlaub, keine Mitbestimmung im Betrieb, keine Fünf-Tage-Woche, keinen Kündigungsschutz, keine Arbeitslosenversicherung... Gewerkschaften in Deutschland haben in ihrer rund 150-jährigen Geschichte so einiges für die Arbeitnehmer erreicht.

Heute sorgen sie scheinbar nur noch für Chaos: Durch Streiks werden schließlich oft genug Zug- und Flugverkehr lahmgelegt, Kindergärten bleiben geschlossen, große Versandhäuser liefern nicht mehr. Brauchen wir Gewerkschaften also überhaupt noch?

Für Andrea Huber lautet die Antwort eindeutig Ja: Natürlich, die Situation der Arbeitnehmer ist zwar viel besser als vor 100, 200 Jahren. Aber es geht noch längst nicht allen gut - und in vielen Bereichen gibt es noch großen Verbesserungsbedarf. Seit Juli ist sie Jugendsekretärin beim Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) Oberpfalz mit Sitz in Regensburg. Der DGB ist mit knapp sechs Millionen Mitgliedern in acht Einzelgewerkschaften - darunter IG Metall, Ver.di und die Gewerkschaft der Polizei - der größte Gewerkschaftsbund in Deutschland. Unter seinem Dach sollen gemeinsame Forderungen erarbeitet werden, um mit einer größeren Schlagkraft an die Politik herantreten zu können. Ein aktuelles Anliegen der Gewerkschaften ist beispielsweise die Gleich-

stellung von Frauen und Männern - sprich eine gerechte Bezahlung; gleiches Geld für gleiche Arbeit.

Als Jugendsekretärin ist Andrea Huber vor allem für Auszubildende und Studenten zuständig. Man erlebt es immer wieder, dass junge Menschen ausgenutzt werden, unbezahlte Überstunden machen, nicht einmal den Mindestlohn verdienen. Eigentlich sollte die Ausbildung im Vordergrund stehen, stattdessen müssen sie oft ausbildungsfremde Tätigkeiten wie Kaffee kochen übernehmen, erklärt sie. Hier setzt die Jugendarbeit des DGB an: Zum einen klären sie mit Unterstützung von Ehrenamtlichen Auszubildende bei Berufsschultouren über ihre Rechte auf. Zum anderen bieten sie individuelle Beratungsgespräche an. Wenn nicht eingehalten wird, was in Arbeitsvertrag und/oder Gesetz steht, haben Auszubildende beispielsweise die Möglichkeit, sich an die Auszubildendenvertretung zu wenden, die im Betriebsrat angesiedelt ist.

Der Betriebsrat vor Ort hat größere Einflussmöglichkeiten, als man meint. Er kann sich mit Nachdruck durchsetzen. Wer sich in einer Gewerkschaft engagieren möchte, ist grundsätzlich in seiner Wahl frei. Generell ist es aber sinnvoller, einer Gewerkschaft beizutreten, die zur eigenen Branche passt beziehungsweise derjenigen, die schon im eigenen Unternehmen vertreten ist. Wie in Vereinen kann man sowohl passiv als

auch aktiv in einer Gewerkschaft mitwirken. Als passives Mitglied zahlt man nur den Mitgliedsbeitrag und profitiert trotzdem von allen Vorteilen: unter anderem vom Rechtsschutz, der Hilfe bei der Lohnsteuer oder der Unfallversicherung in der Freizeit. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Monat maximal ein Prozent des Bruttogehalts, Studenten und Auszubildende zahlen sogar nur ein paar Euro.

Möchten sich Auszubildende aktiv beteiligen, können sie sich in Gremien oder Ortsgruppen der Einzelgewerkschaften oder der DGB-Jugend einbringen. Die Jugendlichen erarbeiten hier gemeinsam Fragen wie: Wie möchte ich in Zukunft arbeiten? Welche Arbeitsbedingungen wünsche ich mir?

Speziell in der DGB ist die aktive Mitgliedschaft auch mit gesellschaftlichem Engagement verbunden. Vor den Landtagswahlen in Bayern haben sie beispielsweise politische Infoveranstaltungen und eine Diskussionsrunde veranstaltet - parteiunabhängig. Am Freitag, 23. November um 19 Uhr organisiert die regionale DGB-Jugend einen Stammtisch zum unverbindlichen Kennenlernen. Treffpunkt ist der DGB-Jugendraum in der Richard-Wagner-Straße 2 in Regensburg.

**Abbildung:**

Man erlebt es immer wieder, dass junge Menschen ausgenutzt werden, unbezahlte Überstunden machen, nicht einmal den Mindestlohn verdienen, sagt Jugendsekretärin Andrea Huber. Deshalb sind Gewerkschaften auch heute noch wichtig. Foto: karepa - stock.adobe.com

**Wörter:**

530